

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**

## Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 24.

Freitag den 24. März

1871.

### Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände im Amtsbezirke Wilsdruff.

Nachdem inhalts Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Dresden vom 15. dieses Monats am 3. April dieses Jahres eine allgemeine Zählung der britischen Unterthanen vorgenommen werden soll, erhalten die Gemeindevorstände hiermit Anweisung, ein genaues, dem beigedruckten Formulare entsprechendes Verzeichniß der etwa am 3. April dieses Jahres in ihren Orten sich aufhaltenden großbritanischen Unterthanen, oder Vacatscheine bis

zum 6. April dieses Jahres

beim hiesigen Gerichtsamt einzureichen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 21. März 1871.

In Stellvertretung:

Dürsch, Assessor.

Formular.

Zahl

der

am 3. April 1871

im Dorfe . . . . .  
befindlichen, durch Geburt britischen Unterthanen.

Geschlecht.	Totalsumme der Personen aller Alter.	Lebensalter.																		
		Unter 5 Jahr alt.	5 und unter 10 Jahr alt.	10 und unter 15 Jahr alt.	15 und unter 20 Jahr alt.	20 und unter 25 Jahr alt.	25 und unter 30 Jahr alt.	30 und unter 35 Jahr alt.	35 und unter 40 Jahr alt.	40 und unter 45 Jahr alt.	45 und unter 50 Jahr alt.	50 und unter 55 Jahr alt.	55 und unter 60 Jahr alt.	60 und unter 65 Jahr alt.	65 und unter 70 Jahr alt.	70 und unter 75 Jahr alt.	75 und unter 80 Jahr alt.	80 und unter 85 Jahr alt.	85 Jahr und darüber.	Personen ohne Altersangabe.
Männliche.																				
Weibliche.																				
Total:																				

Künftigen

30. März 1871, Vormittags 10 Uhr,

sollen in der hier vor dem Freiburger Thore gelegenen Frühauf'schen Scheune ein zwölfstücker Personenwagen und ein kleiner einspänniger Wagen mit Verdeck gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 20. März 1871.

In Stellvertretung:

Dürsch, Assessor.

### Verpachtung.

Folgende Communparzellen, als:

- 1) der sogenannte Mühl'sche Garten am untern Bache,
- 2) der sogenannte Funke'sche Garten daselbst,
- 3) der Grasrand am Gründchenweg,
- 4) der Grasrand an Heidenreichs Garten beim Gründchenweg,
- 5) der Turnplatz,
- 6) zwei Stückchen Grasland oberhalb der Scheunen zu beiden Seiten der Rossener Straße,
- 7) der Grasrand zwischen dem Sachsdorfer Wege und dem Mühlgraben

sollen im Wege des Meistgebotes anderweit verpachtet werden.

Bietungslustige werden geladen, sich zur Verpachtung Montag, den 27. März, Nachmittags 5 Uhr im Rathsessionszimmer einzufinden.

Rath zu Wilsdruff, am 23. März 1871.

Krehschmar.



# Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 23. März 1871.

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feueralarm aus dem Schlafe aufgeschreckt, es brannten zwei Scheunen total nieder, eine dem Herrn Maurermeister Güldner und die andere dem Herrn Glasermeister Züchpiger gehörig. Brandstiftung wird vermutet.

Das „Dresdner Journal“ meldet: Der König von Sachsen reist am 26. März zu einem Besuch an den kaiserlichen Hof nach Berlin. Se. königl. Hoheit Prinz Georg reist Mittwoch nach Frankreich zurück.

Die vom „Dr. Journ.“ veröffentlichte Urkunde über die Stiftung eines Erinnerungskreuzes, für die Jahre 1870/71, vom 6. März 1871 enthält im Wesentlichen ungefähr Folgendes: Das Erinnerungskreuz soll an Männer, Frauen und Jungfrauen, welche sich um die Krankenpflege besonders verdient gemacht oder durch andere hochherzige und aufopfernde Handlungen während des Krieges sich ausgezeichnet und ihren patriotischen Sinn bewährt haben, verliehen werden. Dasselbe soll aus einem bronzenen achtpfingigen Kreuze bestehen, welches auf der Vorderseite die Namenschrift des Königs mit der Krone, auf der Rückseite die Jahreszahlen 1870/71 zeigt, und an einem weißen, mit 3 grünen Streifen der Länge nach durchgezogenem Bande nach den inländischen Orden und Ordensmedaillen auf der linken Brust getragen werden.

Der deutsche Kaiser ist im Triumphe empfangen in seine Residenz zurückgekehrt, der Gefangene von Sedan hat am Sonntag Schloß Wilhelmshöhe in aller Stille verlassen, um über Siegen und Köln nach England ins Exil zu gehen. Ist seine öffentliche Rolle in der Welt damit ausgespielt? Napoleon ist 62 Jahre alt, Prinz Lulu hat am 15. März seinen 15. Geburtstag gefeiert.

Berlin, Dienstag 21. März, Nachmittags. Der erste deutsche Reichstag ist soeben im weißen Saale des königl. Schlosses durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Geehrte Herren! Wenn ich nach dem glorreichen, aber schweren Kampfe, den Deutschland für seine Unabhängigkeit siegreich geführt hat, zum ersten Male den deutschen Reichstag um Mich versammelt sehe, so drängt es mich vor Allem, Meinem demüthigen Danke gegen Gott Ausdruck zu geben für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldennuth und die Manneszucht unserer Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat.

Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwicklung.

Das Bewußtsein seiner Einheit war in dem deutschen Volke, wenn auch verhüllt, doch stets lebendig; es hat seine Hülle gesprengt in der Begeisterung, mit welcher die gesammte Nation sich zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes erhob und in unverthigbarer Schrift auf den Schlachtfeldern Frankreich ihren Willen verzeichnete: ein einiges Volk zu sein und zu bleiben.

Der Geist, welcher in dem deutschen Volke lebt und seine Bildung und Gesittung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine Heeres-einrichtungen, bewahren Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jeder Verjüngung zum Mißbrauche seiner durch seine Einigung gewonnenen Kraft.

Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbstständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbtheil zu bewahren.

Es hat Mir zur besondern Genugthuung gereicht, in diesem Geiste des Friedens inmitten des schweren Krieges, den wir führten, die Stimme Deutschlands bei den Verhandlungen geltend zu machen, welche auf der durch die vermittelnden Bestrebungen Meines auswärtigen Amtes herbeigeführten Conferenz in London ihren befriedigenden Abschluß gefunden haben.

Der ehrenvolle Beruf des ersten Deutschen Reichstages wird es zunächst sein, die Wunden nach Möglichkeit zu heilen, welche der Krieg geschlagen hat, und den Dank des Vaterlandes denen zu betheiligen, welche den Sieg mit ihrem Blut und Leben bezahlt haben.

Gleichzeitig werden Sie, geehrte Herren, die Arbeiten beginnen, durch welche die Organe des Deutschen Reiches zur Erfüllung der Aufgabe zusammenwirken, welche die Verfassung ihnen stellt: „Zur Schutze des in Deutschland gültigen Rechtes und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes.“

Die Vorarbeiten für die regelmäßige Gesetzgebung haben leider durch den Krieg Verzögerungen und Unterbrechungen erlitten; die Vorlagen, welche Ihnen zugehen werden, leiten sich daher unmittelbar aus der neuen Gestaltung Deutschlands ab.

Die in den einzelnen Verträgen vom November v. J. zerstreuten Verfassungsbestimmungen sollen in einer neuen Redaction der Reichsverfassung ihre geordnete Zusammenstellung und ihren gleichmäßigen Ausdruck finden.

Die Betheiligung der einzelnen Bundesstaaten an den laufenden Ausgaben des Reiches bedarf der gesetzlichen Regelung. Für die von der kgl. bayerischen Regierung beabsichtigte Einführung norddeutscher Gesetze in Bayern wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Die Verfügung über die von Frankreich zu leistende Kriegsschädigung wird nach Maßgabe der Bedürfnisse des Reichs und der berechtigten Ansprüche seiner Mitglieder mit Ihrer Zustimmung getroffen, und die Rechenschaft über die zur Kriegsführung verwendeten Mittel Ihnen so schnellmüßig vorgelegt werden, als es die Umstände gestatten.

Die Lage der für Deutschland rückertworbenen Gebiete wird eine Reihe von Maßregeln ertheilen, für welche durch die Reichsgesetzgebung die Grundlagen zu schaffen sind.

Ein Gesetz über die Pensionen der Offiziere und Soldaten und über die Unterstützung ihrer Hinterbliebenen soll für das gesammte deutsche Heer die Ansprüche gleichmäßig regeln, welche dergleichen Hingebung für das Vaterland an den Dank der Nation zustehen.

Geehrte Herren, möge die Wiederherstellung des deutschen Reiches für die deutsche Nation auch nach innen das Wahrzeichen neuer Größe sein; möge dem deutschen Reichskriege, den wir so ruhmreich geführt, ein nicht minder glorreicher Reichsfrieden folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschloffen sein, sich in dem Wettkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen! Das walle Gott!“

— Die heutige erste Sitzung des Reichstages eröffnete der Alterspräsident von Frankenberg-Ludwigsdorf. Er betonte, wie er schon im Jahre 1867 die Einheit Deutschlands bestimmt in Aussicht genommen habe. Trotz der verhöhnenden Kritik seiner Worte in französischen Journalen, sei die Einigkeit verwirklicht worden. Der Präsident begrüßt schließlich die süddeutschen Abgeordneten wärmstens unter dem Beifall des Hauses. Vorläufig ward die Geschäftsordnung des Reichstages des norddeutschen Bundes angenommen.

Die Session des Reichstages dürfte die Dauer von 6—7 Wochen schwerlich überschreiten. Es sollen Seitens der Regierungen nur die allerdringendsten Arbeiten vorgelegt werden.

— Graf Bismarck ist von dem Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden. Graf Moltke erhielt das Großkreuz des eisernen Kreuzes.

— Die „Prov.-Corresp.“ schreibt bezüglich der Vorgänge in Paris: Wir werden uns in die innern Kämpfe in Paris und in Frankreich auch jetzt gewiß nicht mischen; unsere Interessen und die Ausführung der uns erteilten Zusagen werden wir aber unter allen Umständen zu wahren wissen. Wir haben selbstverständlich zunächst nur mit der von der Nation erwählten, von allen Mächten anerkannten Regierung zu thun und werden sonach abwarten können, wie dieselbe ihre Stellung zu den großen Aufgaben wahrzunehmen Willens und fähig ist. Seitens unserer Regierung sind alle Vorkehrungen getroffen, um unseren berechtigten Forderungen allzeit nach allen Seiten vollen Nachdruck zu geben.

Frankreich. Die massenweise aus der Kriegsgefangenschaft nun heimkehrenden Offiziere und Soldaten müssen die vorhandenen Verlegenheiten der Regierung in einem jetzt kaum noch abzuschätzenden Maße erhöhen. Der tiefe Groll über die unerhörte Niederlage, der blinde Rachedurst, die Unzufriedenheit mit dem alten wie mit dem neuen Regiment, die nagende Sorge um die künftige Stellung in der zu reorganisierenden Armee machen diese Hunderttausende gedemüthigter Männer zu ebenso vielen willfährigen Werkzeugen jedes durch die nationale Leidenschaft oder die dynastische Intrigue ins Werk gesetzten Staatsstreiches. Wie man allerorten hört, scheint die harte Lehre der letzten acht Monate spurlos an den meisten der jetzt nach Frankreich zurückkehrenden Kriegsgefangenen vorübergegangen zu sein. Nur sehr wenige sind von ihrer Arroganz geheilt und Alle stimmen darin überein, daß sie in drei, höchstens fünf Jahren als Sieger in Deutschland einziziehen werden.

Paris, 21. März. Die Stadt erscheint im Allgemeinen ruhig, nur in den Quartieren Belleville und Montmartre dauert die Erregung in hohem Maße fort, alle Arbeit ist daselbst eingestellt. In den übrigen Stadttheilen sind die Läden größtentheils geöffnet, auch der Wagenverkehr nimmt zu. An den Thoren der Stadt sind Posten von Nationalgardien aufgestellt, welche die Ausfuhr von Vorräthen, Lebensmitteln, Munition und Waffen verhindern.

Das Journal „Avantgarde“ meldet die Erschießung der Generale Lecointe und Clement Thomas durch die Insurgenten auf dem Montmartre nach einem summarischen Verfahren.

— Das „Journal offiziell“ enthält ferner einige genauere Angaben über die Füsillirung der Generale Lecointe und Thomas, welche ohne jedes richterliche Verfahren erfolgt sei; die Leichen seien verstümmelt worden und nur wenig habe gefehlt, daß zwei Adjutanten Lecointe's von demselben Loos ereilt worden seien. „Paris ist bis jetzt“, schließt der Artikel des amtlichen Blattes, „nachdrücklich gegen die Urheber der Unruhestörungen gewesen; möge die Bevölkerung jetzt endlich begreifen, daß sie energisch gegen solche Verbrechen aufzutreten muß, wenn sie sich nicht zu Mitschuldigen derselben machen will.“

Verfaillés, 22. März. Die Nationalversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung eine Proklamation an das französische Volk und die Armee. Dieselbe verdammt energisch den sinnlosen Empörungsversuch, und constatirt, daß Frankreich einmüthig diesen verbrecherischen Act verabscheue. Die Nationalversammlung werde das ihr übertragene Mandat aufrecht erhalten, und beschwört ihre Mitbürger und Soldaten, sich um die Nationalversammlung zu schaaren.

Mac Mahon ist in Paris angekommen und tritt in das Privatleben ein. — „Etoile Belge“ meldet den Abschluß einer französischen Anleihe von 2 1/2 Milliarden Francs mit Rothschild, deren Zinsfuß 5%, Emissionscours 85.

Auf die Nachricht von der Pariser Emeute haben die deutschen Truppen der Hauptstadt sich wieder genähert und St. Denis wieder besetzt. Sie stellten vollständig den Rückmarsch ein.

Ein Telegramm des „Times-Correspondenten“ sagt: Die einzige Armee, welche den Pöbel niederwerfen kann, ist dieselbe Armee, welche Paris schon einmal zur Uebergabe gezwungen hat.

Am lächerlichsten in Paris benehmen sich vor lauter Angst die Rothschilds. Sie haben nicht nur ihre deutschen und deutsch-österreichischen Beamten, darunter solche, die 40 Jahre ihnen dienen, entlassen, sondern sogar deutsche Wechsel zurückgewiesen. Sie wollen auch keine deutschen Briefe mehr annehmen.

Die großartige Friedensfeier in London ist nunmehr auf den 13. April, den Donnerstag nach Ostern festgesetzt worden. Die Theilnahme des deutschen Botschafters und des sächsischen Gesandten steht in Aussicht; die besten deutschen Namen, welche Wissenschaft, Kunst und Kaufmannschaft hier in London aufzuweisen haben, sind im Festvorstande vertreten, aber nicht minder die Arbeitergesangsvereine des Ostendes. Mehrere Ausschüsse sind bereits rege an der Arbeit, und das Fest verspricht nicht nur dem deutschen Namen Ehre zu machen, sondern auch das Großartigste zu werden, was in dieser



Richtung von den Deutschen in England noch je zu Stande gebracht worden ist.

### Fünf Milliarden Francs.

In mehrfacher Beziehung von großem Interesse ist eine Betrachtung der „Spener'schen Zeitung“ über die Kriegscontribution von fünftausend Millionen Francs, die Frankreich in der Zeit bis zum 2. März 1874 an Deutschland zu entrichten hat. Es wird da zunächst auseinandergesetzt, daß der ganze französische Münzvorrath, wenn man ihn auf 30 Thlr. per Kopf und insgesammt auf 4000 Millionen Francs annehmen darf, nicht ausreichen würde, diese Geldbuße zu erlegen. Frankreich ist zwar das geldreichste Land; es hat in den 42 Jahren von 1825 bis 1867 für 9405 Millionen Francs Münzen geprägt, was beinahe das Doppelte seiner Contribution beträgt, aber theils liefert es die Münzen für viele benachbarte Länder, die auch nach Francs rechnen, theils werden in Frankreich sehr viele Münzen eingeschmolzen. Die Summe baaren Geldes, die England von 1821 bis 1868 ausgeprägt hat, beläuft sich etwa auf 5 Milliarden Francs; aber man schätzt das in England umlaufende baare Geld nur auf zwei Milliarden Francs. England und Frankreich würden sich also fast ihres ganzen in Münzen augenblicklich umlaufenden Edelmetalls entäußern müssen, wollten sie mit einem Male die französische Contribution an Deutschland in baarem Gelde bezahlen. Auch der Baarbestand sämtlicher europäischer Banken, der Ende November 1870 auf  $3\frac{1}{10}$  Milliarden Francs angegeben wird, wäre nicht ausreichend, um Frankreichs Verpflichtungen gegen Deutschland abzulösen. Die französische Bank für sich hatte kurz vor dem Kriege nur einen Baarbestand von etwa  $1\frac{1}{2}$  Milliarden

Francs. Da nun die gesammte Production an Edelmetallen auf der Erde nach den geläufigen Schätzungen 1 Milliarde bis höchstens  $1\frac{1}{4}$  Milliarden Francs jährlich beträgt, so würde auch die neue Ausbeute der nächsten 3 Jahre nicht ausreichen, um die französische Schuld an Deutschland zu zahlen, wenn man bloß diese neue Production verwenden und die vorhandenen Umlaufsmittel an Edelmetallen und die Baarbestände der europäischen Banken unangetastet lassen wollte. Nach Dr. Soetbeer beläuft sich der ganze Münzvorrath in Deutschland nur auf 480 Millionen Thlr., die preußische Bank hatte Ende vorigen Monats einen Baarvorrath an Geld und Barren von 105,331,000 Thlr. Ueberlegt man obige Zahlen, so ist außer Frage, daß die Zahlung jener französischen Contribution in den nächsten 3 Jahren einen vollständigen Umschwung in den deutschen nicht allein, sondern in den europäischen Geldverhältnissen hervorbringen muß. Deutschland wird das an Edelmetallen momentan reichste Land werden, und wenn es überhaupt rathsam ist, was ja die meisten Sachverständigen und der größte Theil der Handelswelt behaupten, daß Deutschland von der Silber- zur Goldwährung übergehe, dann wird jetzt der richtige Zeitpunkt kommen, dies zu thun, und wird von der „Spener. Btg.“ der Uebergang zur gleichzeitigen Gold- und Silberwährung empfohlen.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Maria Verkündigung

Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags: Bestunde.

Am Sonntag Judica

Vormittags predigt: Herr Rector Beck.

Nachmittags: Confirmandenexamen.

### Auction.

Montag, den 27. März d. J. von früh 8 Uhr an

sollen sämtliche Nachlassgegenstände der verstorbenen Eismann'schen Eheleute, als: 2 starke Wagen mit Rüstleitern und Bretern, 1 neue Winde, viele starke und schwache Ketten, Acker- Wirtschafts- und Hausgeräthe, Möbel, Betten und Kleidungsstücke gegen baare Bezahlung im hiesigen Gasthaus verauktionirt werde.

Schmiedewalde, den 17. März 1871.

Die Ortsgerichte.

### Bekanntmachung.

Gerichtsamtlicher Anordnung zufolge, sollen den 27. März d. J. Vormittags 10 Uhr, in der Gartennahrung Nr. 33 allhier 3 Stück Kühe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Weistropp, am 19. März 1871.

Die Ortsgerichte.

### Schlagholzhausen - Auction.

Montag, den 27. März d. J. von früh 9 Uhr an,

sollen in dem zum Rittergute Klipphausen gehörigen Forstreviere ca. 200 Schlagholzhausen (größtentheils birkenne Stangen) gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Erwerbungs-lustige werden hiermit eingeladen.

Der Sammelplatz ist am sogenannten Kummersteiche an der Wilsdruff-Weißner Straße.

A. Wrzesinsky.

### Bekanntmachung.

Nachdem wir beschloffen haben, den auf Donnerstag vor Palmarum fallenden **Kramermarkt** bis zum Jahre 1871 beizubehalten, so bringen wir dies hiermit zur Kenntniß der betreffenden Marktseranten mit dem Bemerken, daß vom Jahre 1872 ab nur die Kramermärkte

am Donnerstag vor Michaelis und  
am Dienstage nach dem letzten Trinitatissonntage

annoch beibehalten werden.

Es soll aber anstatt des am Donnerstag vor Palmarum wegfallenden Kramermarktes ein Viehmarkt, nicht nur wie zeitlich mit Schweinen, sondern auch mit Pferden und Rindvieh abgehalten werden; auch soll an den am Donnerstag vor Michaeli und Dienstag nach dem letzten Trinitatissonntage abzuhaltenden Kramermärkten der Viehmarkt in vorstehender Weise mit verbunden werden, so daß der erste hier abzuhaltende **Viehmarkt** mit dem Kramermarkte

Donnerstag vor Palmarum,

als am 30. März l. J. abgehalten wird.

Gleichzeitig bemerken wir noch, daß ein Stättegeld von Pferden und Rindvieh bis auf Weiteres nicht erhoben wird.

Kötzschenbroda, am 27. Februar 1871.

Trache, Gm.-Bstd.

### Das Strohhutgeschäft

von Frau Knöfel in Wilsdruff, Dresdner Straße.

hält bei beginnender Frühjahrszeit ihr Lager der neuesten Façons von Strohhüten für Damen, Herren und Kinder angelegentlich empfohlen. Getragene Hüte werden nach der neuesten Façon umgenäht, gewaschen und gefärbt; auch werden daselbst Federn gekräuselt. Um geneigte Berücksichtigung bittet die Obige.

**Frischgebrannten Kalk**

empfehlst zu den früheren billigen Preisen

Die Kalkbrennerei von C. F. E. Ranft  
in Schmiedewalde

**Dank.** Für die uns am Begräbnistage unserer kleinen Selma von Nachbarn und Freunden bewiesene herzliche Theilnahme, die sich namentlich in reichem Blumenschmucke kund gab, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.  
Wilsdruff, am 22. März 1871. Julius Wache nebst Frau.



# Spar- und Vorschuss-Verein zu Röhrsdorf.

Die Mitglieder obigen Vereins werden lt. Beschluß des Verwaltungsrathes hiermit zu einer

**Mittwoch, den 29. März a. c.**

Nachm. 1 Uhr im Saale des oberen Gasthofes zu Röhrsdorf

abzuhaltenden

## Generalversammlung

gedachten Vereins eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren. Der Eintritt und Anmeldung erfolgt Nachm. um 1 Uhr. 2 Uhr wird der Saal geschlossen.

### Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung und deren Justification Seiten der Generalversammlung;
2. Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn;
3. Abänderung einzelner Paragraphen der Statuten;
4. Besondere Anträge;
5. Das Ausscheiden der Verwaltungsrathsmitglieder eventuel deren Neuwahl betreffend.

Das Directorium.

Ernst Giessmann, Dir.

## Confirmanden - Anzüge

empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

Moritz Welde.

## Rein wollnen Kleiderripps

in reichster Farbauswahl.

## Schwarze Kleiderzeuge

in verschiedenen Stoffen

empfehlte zu billigen Preisen

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Wollne und baumwollne

## Strick- und Häkelgarne

in reichster Auswahl

empfehlen billigst

F. Thomas & Sohn.

## Ungarisches Mast-Ochsenfleisch

à Pfund 5 Ngr.

Täglich frisch gekochten Schinken

empfehlte

R. Gast.

## Gelber Sand für Gärten u. Anlagen,

Sand zum Ziegeldacheindecken,

feiner Sand zum Putz und Mauerziegelüberziehen,

Sand zum Berappen und Vermauern,

Binnsand zu Stuben- und Säleputz, wo die feinsten Tapetenmuster darauf gestrichen werden, ist billigst zu haben in der Bachmann'schen Sandgrube zu Sora.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist bei Catarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Kitzel-Husten in diesen Theilen ein gutes Linderungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Catarrhen noch gute Dienste leistet.

Aber auch Personen, wie Steinmetzen, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer und dergleichen mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdartige, die Respirationsorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feiner Staub u. s. w. einathmen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den Mayer'schen Brust-Syrup, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Dtschag.

Med. Dr. Gersäcker,  
pract. Arzt u. Gerichtswundarzt.

Von dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup halten Lager in Flaschen zu 1 Thaler und 15 Ngr. die Herren Th. Ritthausen und Bernhard Hoyer in Wilsdruff und C. E. Schmorl in Meissen.

Für die längst bekannste achte Nasenbleiche des Hrn. Richter in Hütten bei Königstein, nehme ich bis Johanni alle Sorten Garne, Zwirn und Leinwand zur Bleiche an. Friedrich Mühe, Weberstr. in Wilsdruff.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Drechsler u. Graveur zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Karl Zählichen in Wilsdruff.

## Wein-Verkauf.

Eine Partie 68er reiner Naturwein ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Einige Fuder Dünger

liegen zum Verkauf bei Carl Küttler am untern Bach.

## Zickelfälle

kauft zu höchsten Preisen Kürschnerstr. Springsklee in Wilsdruff.

## Ein Bienenhaus

von harter Bedachung, zum Verschließen, worinnen 12-16 Stück Bienenkörbe bequem liegen können, ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten in der Brod- und Weißbäckerei von Theodor Hennig in Gauernitz.

Auch liegen einige Fäß gut gepflegter Landwein im Ganzen oder einzeln bei mir zum Verkauf. D. D.

Für eine Kurz-, Galanterie- und Stahlwaaren-Handlung wird ein Knabe mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Adresse ertheilt gefälligst die Exped. d. Bl.

## Gefunden.

Montag, den 20. März, ist zwischen Wilsdruff und Grumbach ein Portemonnaie mit Geld gefunden worden; der Eigenthümer kann solches in Empfang nehmen beim Gemeindevorstand Nautenstrauch in Grumbach.

Gesucht wird ein Schirrmester, sowie Knechte, Mägde und Pferdejungen durch das Dienstaufweisungs-bureau von F. Zannenbergl in Wilsdruff.

Jungen Menschen, welche Professionen erlernen wollen, werden Lehrherren nachgewiesen im Dienstaufweisungs-bureau von F. Zannenbergl in Wilsdruff.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat Tischler zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Tischler Hermann Vogel in Wilsdruff.

Sonnabend, den 25. März

## Bratwurstschmaus in Lampersdorf,

wozu ergebenst einladet

D. Raumann.

## Bekanntmachung.

Der Weg von Röhrsdorf nach Sora durch den sogenannten Rabenbusch ist wegen Brückenbaues bis auf Weiteres für Fuhrwerk nicht passirbar.

Ernst Giessmann.